

# Lehrzeit

11 | 23

## ZUM ABSCHLUSS GAB ES VIELE FREUDENTRÄNEN

Aus einer alten Scheune in Litauen wurde ein Haus der Hoffnung für schutzbedürftige Frauen und Kinder. Vier Lernende der Fust AG in Wil SG haben zwei Wochen bei einem Hilfsprojekt mitgearbeitet. Es warteten einige Überraschungen.

Gelandet sind sie irgendwo im Nirgendwo. In Gerkonys im Norden von Litauen, rund eineinhalb Stunden von der Hauptstadt Vilnius entfernt. Und zwar nicht für Ferien, sondern für ein Hilfsprojekt. Die beiden Schreinerlernenden Yves Schnetzer (26 Jahre) und Manuel Gort (18) sowie Leann Gantenbein (18) und Jana Besmer (19), zwei Zeichnerinnen Innenausbau in Ausbildung, packten kräftig mit an. Ihr Lehrbetrieb, die Fust AG in Wil SG, war ursprünglich angefragt worden, ein Badmöbel für einen guten Zweck zu sponsern. Am Schluss wurde daraus ein Arbeitseinsatz von zwei Wochen von vier Lernenden. «Es ging darum, eine Scheune zu einem Reintegrations-Center auszubauen. Im Dachstock sollten zehn Zimmer und ein Bad entstehen. Darin sollen Frauen und Kinder, die unterstützungs- und schutzbedürftig sind, ein Zuhause finden», erzählt Schnetzer. Denn in Litauen sei die Sozialhilfe im Vergleich zur Schweiz deutlich weniger gut ausgebaut, wie sie festgestellt hätten. «Das hat mich überrascht, denn Litauen gehört ja zur EU.» Die vier haben sich freiwillig für den Einsatz gemeldet und konnten diesen Ende Juli/Anfang August als Arbeitszeit leisten. «Das fand ich vom Betrieb grosszügig», sagt Schnetzer.

### EINE BUNT DURCHMISCHTE TRUPPE

Geleitet, organisiert und finanziert wurde das Projekt vom Verein Hilfswerk Human Construct aus Wil. Eine Gruppe von 27 Personen reiste aus der Schweiz nach Litauen. Davon waren 9 Lernende. «Die meisten anderen waren Pensionierte und kamen aus allen verschiedenen Berufsgattungen. Wir waren eine gut durchmischte Truppe», berichtet Jana Besmer. Das Material war zuvor aus der Schweiz ins Land im Baltikum transportiert worden. «Als wir ankamen, waren das Dach und die Innentreppe der Scheune noch nicht



Die Lernenden der Fust AG in der ausgebauten Scheune: Yves Schnetzer (von oben), Manuel Gort, Jana Besmer und Leann Gantenbein.

Bild: PD

fertiggestellt. Das war so nicht geplant», erzählt Manuel Gort. Sie hätten deswegen bei allen nötigen Arbeitsschritten geholfen. Zum Beispiel beim Stellen der Gipsleichtbauwände oder beim Dämmen des Daches.

Auch die zwei jungen Frauen packten mit an. «Als Zeichnerinnen absolvieren wir pro Lehrjahr jeweils zwei Wochen lang ein Schreinerpraktikum im Betrieb oder auf Montage, um die Praxis kennen-



**Oberstes Bild: Leann Gantenbein verlegt den Teppichboden.  
Mittleres Bild: Manuel Gort ist mit dem Aufbau der Aussentreppe beschäftigt.**

**Unterstes Bild: Die Zimmer nehmen Gestalt an.**

Bilder: PD

zulernen», sagt Leann Gantenbein. «Handwerkliche Arbeit war mir zwar nicht fremd, aber es ist schon etwas anderes, den ganzen Tag auf der Baustelle zu sein, als im Büro zu arbeiten.» Es hätte ihr jedoch Spass gemacht. Die Arbeitstage waren eher lang, meistens haben alle über neun Stunden angepackt. «Bis das Nachtsessen halt fertig war», sagt Jana Besmer.

### WIE AN EINEM FESTIVAL

Die Unterbringung stellte für die Lernenden ebenfalls eine Überraschung dar. «Die Männer haben in Zelten geschlafen. Für die vier Frauen im Helferteam gab es behelfsmässig eingerichtete Zimmer in der Scheune», erzählt Yves Schnetzer. «Das Wetter war leider nicht immer schön, und es kam mir wegen des Schlammes vor wie auf einem Festival. Zudem war es in der Nacht jeweils kühl. Wir hatten für Sommerwetter gepackt und mussten uns halt etwas arrangieren.» Litauerinnen, die schon im «Haus der Hoffnung» leben, haben für die Helfenden gekocht. «Für so viele Leute machten sie das draussen auf dem Feuer. Meistens gab es Suppe oder Eintopf. Was das Land und der Garten halt so hergeben. Der nächste Laden war einige Kilometer weit weg», berichtet Manuel Gort. «Ich fand das aber passend, und geschmeckt hat es auch.»

Die Verständigung mit den Einheimischen sei nicht einfach gewesen, da diese kaum Englisch sprechen. «In der Helfergruppe hatten wir aber eine gute Dynamik. Wir sind abends oft noch zusammen gegessen und haben Gespräche geführt», erzählt Jana Besmer. Die jüngeren hätten sich auch in einen Bus verziehen können, um dort etwas Party zu machen. «Wir waren halt wirklich auf dem Land draussen. Da gab es in der Nähe keine Beiz, wo wir hinkonnten. Aber es ging ja hauptsächlich um die Arbeit. Das wussten wir von Beginn weg», meint Schnetzer.

### BUNDESFEIER IN NAHEM HOTEL

Den 1. August haben die Helferinnen und Helfer dennoch gefeiert. «Ein aus der Schweiz ausgewandertes Ehepaar, das sich für das Frauenhaus engagiert, hat in der Nähe ein Hotel eröffnet. Dort wurde für uns eine kleine Bundesfeier organisiert. Das war sehr schön, und ich habe das genossen. Das Ambiente war edel und das Essen fein», sagt Leann Gantenbein. Und nur ums Arbeiten ging es dann doch nicht. Am Wochenende hätten einige einen Ausflug nach Vilnius und zwei andere grössere Ortschaften gemacht. «Das war super. Wenn man eine Woche auf einem Bauernhof verbringt und es nicht gewohnt ist, freut man sich sehr, wieder in die Stadt mit all ihren Annehmlichkeiten zu kommen», ergänzt Jana Besmer.

Überrascht waren die vier, dass am letzten Abend tatsächlich alle Arbeiten erledigt und die Zimmer bezugsbereit waren. «Das hätte ich zuerst nicht gedacht. Es war super, dass der Projektleiter des Vereins jederzeit alles im Griff hatte. Denn es herrschte schon ein kleines Chaos auf so engem Raum», sagt Schnetzer. Bevor die beiden angehenden Schreiner mit dem Innenausbau loslegten, hat Manuel Gort zum Beispiel geholfen, die Aussentreppe aufzubauen. «Wir hatten zum Glück einen pensionierten Zimmermann dabei. Er





Die alte Scheune wird zum Wohnhaus für Frauen und Kinder umgebaut.

BHörs, PD

hatte viele Tricks auf Lager und wusste immer, was zu tun war.» Es sei spannend gewesen, einmal Arbeiten zu erledigen, die sonst andere Handwerker auf dem Bau ausführen. Zum Beispiel die des Sanitärs. «Das hat uns auch etwas die Augen geöffnet, und wir haben nun mehr Verständnis für die anderen», fügt Yves Schnetzer an. Auch den beiden Zeichnerinnen hat der Einsatz gefallen. «So haben wir die Theorie in der Praxis erlebt. Das ist super», sagt Jana Besmer.

### DIE FRAUEN SIND SEHR DANKBAR

«Besonders waren für uns die Reaktionen der Bewohnerinnen», erzählt Leann Gantenbein. «Sie konnten es kaum fassen, dass sie so schöne Zimmer und ein tolles Bad erhalten. Die einen hatten Tränen in den Augen und waren uns extrem dankbar. Das hat mich berührt.» Die anderen stimmen ihr zu. «Bei solchen Reaktionen und dieser Dankbarkeit schläft man auch mal zwei Wochen im unbequemen Zelt», sagt Schnetzer. Die Lernenden ziehen ein positives Fazit. «Der Einsatz war für mich sehr spannend und wertvoll», sagt Gantenbein. Ihn habe das Erlebte persönlich weitergebracht, und man schätze viel mehr, was man zu Hause habe, ergänzt Manuel Gort. So einen Hilfeinsatz würden sie Gleichaltrigen weiterempfehlen. Es erweitere den Horizont und zeige einem auch auf, wie gut man in der Schweiz lebt.

Für die vier waren die zwei Wochen in Litauen zudem ein gelungener Einstieg ins vierte und letzte Lehrjahr. «Es ist schon krass, wie schnell die Lehrjahre vorbeigehen. Nun stehen für uns einige Herausforderungen wie die Projekt- und Vertiefungsarbeit an», sagt Leann Gantenbein. Vielleicht lasse sie das Erlebte irgendwie einfließen. Bei den zwei angehenden Schreincern geht das nicht. «Als IPA führen wir jeweils einen Kundenauftrag aus. Gedanken habe ich mir allerdings noch keine gemacht. Im November wird jeweils geschaut, was sich anbietet», sagt Yves Schnetzer. «Ich freue mich darauf, das wird sicher ein gutes, aber anstrengendes Jahr», fügt Manuel Gort hinzu.

NICOLE D'ORAZIO

→ [www.fustwil.ch](http://www.fustwil.ch)

→ [www.vhhc.ch](http://www.vhhc.ch)

→ [www.lovelietuva.net](http://www.lovelietuva.net)



Jana Besmer beim Spachteln.



Manuel Gort (links) und Yves Schnetzer.



Eine der gestemmten Türen aus Kirschbaum, die Noel Hofmann für den Umbau eines Mehrfamilienhauses produziert hat.

Bild: Noel Hofmann



## INTERVIEW MIT

Noel Hofmann aus Winterthur ZH. Er ist 18 Jahre alt und absolviert seine Lehre bei der Elibag Elgger Innenausbau AG in Elgg ZH. Er ist nun im vierten Lehrjahr. Die Berufsschule besucht er in Winterthur. In seiner Freizeit ist Hofmann gerne im Freien und geht wandern oder klettern. Seit jungen Jahren gehört er zudem der Jungschar in Winterthur an.

# «DIE ÄSTE IM KIRSCHBAUM GABEN VIEL ZU TUN»

In einem alten Einfamilienhaus wurden im Rahmen eines Umbaus auch die Zimmertüren ausgewechselt. Noel Hofmann von der Elibag Elgger Innenausbau AG wurde mit dem Auftrag betraut und hat mehrere Türen hergestellt. Wie das lief, erzählt der 18-Jährige im Monatsinterview.

### Gehören Türen zu deinen regelmässigen Aufgaben?

**NOEL HOFMANN:** Ja, mein Lehrbetrieb produziert viele Türen. Jedoch solche gestemmten Zimmertüren aus Kirschbaum und deren Futter hatte ich zuvor noch nie gemacht. Da

es Türen aus Massivholz sind, sollte die Arbeit bewusst ein Lernender übernehmen, weil das nicht oft der Fall ist. Zu Beginn hat meine Oberstiftin mitgearbeitet, aber sie hat ihre Ausbildung abgeschlossen. Deswegen machte ich alleine weiter.

### Wie sah der Auftrag genau aus?

Ein älteres Einfamilienhaus wurde umgebaut. Meine Aufgabe war, die alten Zimmertüren zu ersetzen. Sie sollten ähnlich aussehen, es wurde jedoch ein anderes Holz (Kirsche) verwendet. Es waren gut ein Dut-

zend gestemmte Türen. Da es viel Arbeit war, wurde ich immer von einem Arbeitskollegen unterstützt. Um rechtzeitig fertig zu werden, hatten wir den Auftrag relativ früh begonnen. Am Schluss mussten wir trotzdem etwas Gas geben, um den Termin einzuhalten. Das Bedienen des CNC-Bearbeitungszentrums hat der Maschinist übernommen. Ich habe den entsprechenden üK noch nicht absolviert. Die Arbeit an der CNC reizt mich auch nicht besonders.

### Was hast du für Verbindungen gemacht?

Aus Zeitgründen haben wir auf Zapfenverbindungen verzichtet, da diese aufwendig sind. Den Querfries oben haben wir mit Dübeln verbunden.

### Was war die Herausforderung an diesem Auftrag?

Es gab sehr viel Holz vorzubereiten. Ich habe viel Zeit für den Zuschnitt benötigt. Kirschbaum ist eher ein hartes Holz, hat eine besondere Farbe und wird eher selten für solche Arbeiten verwendet, da es teuer ist. Zudem hat Kirschbaumholz relativ viele Äste und immer wieder Risse. Diese musste ich entweder rausschneiden oder flicken.

### Bist du mit dem Ergebnis zufrieden? Hast du die Türen auch montiert?

Ja, die Türen sehen gut aus. Einen Tag war ich bei der Montage dabei und habe sie eingehängt. Die Türfutter habe allerdings nicht ich eingepasst.

### Wie sehen deine Aufgaben im Alltag aus?

Ich bin nicht an einem Ort fix eingeteilt und kann deshalb verschiedenste Arbeiten ausführen. Wir produzieren viele Küchen, Türen und Rahmen. Die Lernenden werden meistens in der Werkstatt eingeteilt. Ich bin jedoch neu oft auf Montage.

«  
**ICH BIN NEU OFT  
 AUF MONTAGE,  
 UM MICH BEREITS  
 AUF MEINE AUFGABE NACH DEM  
 ABSCHLUSS  
 VORZUBEREITEN.**  
 »

### Weshalb?

Da ich im vierten Lehrjahr bin, habe ich mit meinen Vorgesetzten schon über meine berufliche Zukunft gesprochen. Es ist nun geplant, dass ich nach dem Abschluss ein Jahr als Monteur arbeiten werde, bevor ich in die Rekrutenschule muss. Deswegen werde ich schon so eingesetzt, um mich darauf vorzubereiten.

### Was gefällt dir an der Arbeit auf der Baustelle?

Sie ist sehr abwechslungsreich. Man hat unterschiedliche Aufträge, sieht viel Neues und kann die Arbeit gut vorbereiten.

### Hast du schon eigene Projekte realisiert?

Vor der Lehre habe ich zu Hause ein Kanu gebaut. Sonst habe ich noch kein Möbel hergestellt. Aber das wird bald Thema für die IPA. Was ich machen werde, weiss ich aber noch nicht.

### War die Schreinerlehre deine erste Wahl?

Ich wusste schon früh, dass ich Schreiner werden möchte. Es gefiel mir immer, in der Werkstatt meines Vaters zu basteln und zu werken. Die Ausbildung gefällt mir gut. Ich denke, dass ich später grundsätzlich auf dem Beruf bleiben werde. Vielleicht mache ich mal eine Weiterbildung. Aber das sehe ich ja dann.

NICOLE D'ORAZIO

→ [www.elibag.ch](http://www.elibag.ch)

«  
**AUF DER BAUSTELLE MAG ICH  
 BESONDERS DIE  
 VERSCHIEDENEN  
 AUFTRÄGE.**  
 »



# AUCH DIE LERNENDEN SELBST HATTEN EIN STIMMRECHT



Die Garderobe von Sieger Tim Zweifel.

Im vierten Semester beginnen die Lernenden der Berufsschule Ziegelbrücke eine Projektarbeit, die im Wettbewerb der Sektion Thur-Linth endet. Punkte werden nicht nur von den Lehrkräften vergeben. Gewonnen hat Tim Zweifel.

Was sie produzieren, steht ihnen frei. Die Schreinerlernenden der Gewerblich-Industriellen Berufsfachschule Ziegelbrücke GL beginnen jeweils im vierten Semester eine Projektarbeit, die im Lernendenwettbewerb der Sektion Thur-Linth endet. «Die Vorbereitung und Planung beginnen Ende Januar, und wir führen alles als Teil des Fachkundeunterrichts aus», erklärt Berufsschullehrer Valentin Oberholzer. Bis Ende Juni stehen die Pläne, Kundenzeichnungen und Werkstofflisten. Dann haben die Lernenden über den Sommer Zeit, ihre Objekte in den Lehrbetrieben zu produzieren. Abgabe ist Ende August, und es folgt eine Ausstellung in der Schule. «Dort werden die Objekte bewertet. Alle vier Schreinerklassen haben ein Stimmrecht. Das ist spannend, da die Jahrgänge verschiedene Details bewerten.» Oberholzer prüft und benotet die Produktionspläne, den Arbeitsablauf und die Stundenschätzungen. Die Lehrkraft der Allgemeinbildung steuert ebenfalls Punkte bei. Auch die Ausstellungsbesucher gaben eine Wertung ab. Die meisten Punkte hat die Garderobe von Tim Zweifel aus Rufi SG (Lehrbetrieb Crea-Holz, Benken SG) erhalten. Den zweiten Platz teilen sich Kevin Wespe aus Uznach SG (Schreinerei Kaufmann, Gommiswald SG) und Daniela Zwyssig aus Gebertingen SG (W. Rüegg AG, Kaltbrunn SG).



Kevin Wespe hat eine Bar hergestellt.

## NUSSBAUM UND ESCHEN KOMBINIERT

Für das Innenleben seiner Garderobe verwendete Tim Zweifel weiss beschichtete Spanplatten. «Die Schubladen furnierte ich mit Riegelahorn. Die Sichtseiten bestehen aus Nussbaum furnierter Spanplatte. Die Rückwand habe ich mit Eschenholz furniert», beschreibt er. Die geschwungene Ablage in der Mitte besteht aus massivem Nussbaum und Eschenholz. Zudem seien die gestemmt Fronten komplett aus massiver Esche. «Die Idee war, die Kombination aus Nussbaum- und Eschenholz zum Vorschein zu bringen und verfließen zu lassen.» Bei den gestemmt Fronten produzierte er das sogenannte Konterprofil. «Ich fräste ein Profil an die Frieze und produzierte anschliessend exakt das Gegenprofil. Die Füllungen habe ich abgeplattet und eingenutet.» Die grösste Herausforderung waren die gestemmt Fronten, da er solche noch nie gemacht hatte. «Zudem arbeiten wir mehr mit Plattenmaterialien als mit Massivholz.» Ein zweiter grosser Punkt war, die Berge aus der Region einzulassern. «Ich bin sehr zufrieden und stolz, gewonnen zu haben.»

NICOLE D'ORAZIO



Das Sideboard ist von Daniela Zwyssig.  
Bilder: Valentin Oberholzer

# ZWEI NACHTTISCHE ERHALTEN AM MEISTEN PUNKTE

Die «Schreiner Chance 2023», der Thurgauer Nachwuchswettbewerb, war fest in Frauenhand. Drei angehende Schreinerinnen belegten das Podest. Lucia Frieden hat knapp vor Anouk Niedermann und Leandra Signer gewonnen.

«Raffiniert gesteckt»: 31 Lernende haben zu diesem Motto ihre Objekte bei der «Schreiner Chance 2023», dem Lernendenwettbewerb des Verbands Thurgauer Schreiner, mit Dokumentation und Produktionsunterlagen eingereicht. Für ihre Arbeit, einen Nachttisch mit dem Titel «Verflochten», bekam Lucia Frieden aus Hohentannen TG (Lehrbetrieb: T. Fässler AG, Sitterdorf TG) von den drei Fachjurs (Schreiner, Schreinermeister und Design) 339,5 von 378 möglichen Punkten. Damit lag sie nur äusserst knapp vor der Zweiten, Anouk Niedermann aus Frauenfeld TG (Erich Keller AG, Sulgen TG), die für «Carpe Noctum», ebenfalls einen Nachttisch, 338 Punkte erhielt. Das Podest wurde von Leandra Signer aus Egnach TG komplettiert (Warger Schreinerei AG, Amriswil TG). Sie erhielt für ihren Beistelltisch «Zebra» 321,5 Punkte. Den Preis der Kundenjury, der nicht in die Gesamtwertung einfluss, sicherte sich Robin Müller aus Dussnang TG mit seinem Objekt «Wirbelwind».

## TECHNIK HILFT BEI MÖBELWAHL

Zuerst hatte Lucia Frieden nicht gewusst, was für ein Möbel sie herstellen könnte. «Als ich die Grundidee für meine spezielle Technik hatte, war mir klar, dass es ein Nachttisch werden soll», erzählt sie. «Mir war wichtig, dass mein Möbel ganz aus Massivholz entstehen soll und möglichst ohne Schrauben oder Weiteres gebaut wird.» Das habe wunderbar funktioniert, da nur die Schubladenauszüge und -front mit Schrauben fixiert seien. «Das Projekt war zeitintensiv, aber es hat sehr gut funktioniert und hat sich definitiv gelohnt. Ich habe viel dazugelernt und wurde bei Unklarheiten gut durch meinen Lehrbetrieb unterstützt.» Da sie vorgängig einen Prototyp hergestellt hatte, konnte sie einige Überraschungen umgehen, was die Flechttechnik angeht. «Eine Herausforderung war, die einzelnen Teile passgenau herzustellen, sodass ich sie ohne Spannung ineinanderlegen konnte und sie nicht zerbrochen sind», erzählt Frieden. Es habe sie viel Überwindung und Vertrauen in ihre Fähigkeiten gekostet, die Gehrungen zu schneiden, da sie nur einen Versuch hatte und dieser perfekt sein musste. «Ich habe einzelne Leisten zugeschnitten, die ich so an der Tischkreissäge bearbeitet habe, dass ich jeweils das Gegenstück ausgefräst habe, um sie dann in der richtigen Reihenfolge ineinanderlegen zu können.» Die Teile sind nicht gebogen. Verarbeitet hat sie Eschenholz.

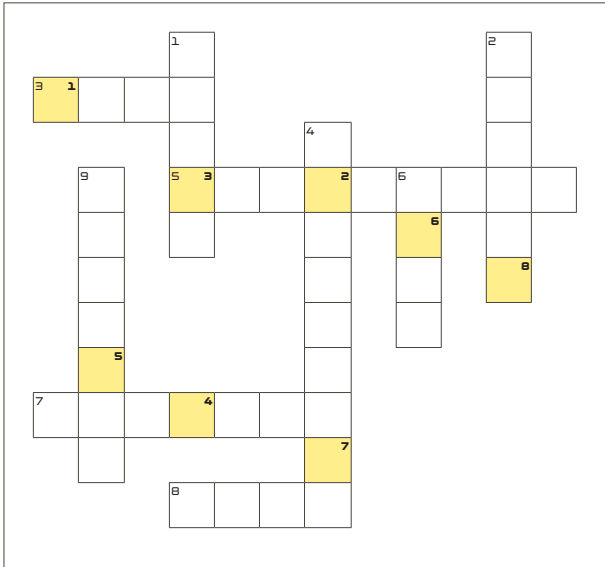
NICOLE D'ORAZIO



# WÖRTER ÜBERS KREUZ



Hast du Ausdauer und das Flair zum Knobeln? Dann mach bei unserem Wettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen Preis von Lamello.



- 01 Welche Holzart wird für Skikerne und Sportgeräte verwendet?
- 02 In welcher Faserrichtung schwindet und quillt Holz am wenigsten?
- 03 Zu welcher Pflanzengattung gehört Bambus?
- 04 Welcher Holzbestandteil ist für die Papierproduktion am wertvollsten?
- 05 Worauf arbeiten Schreinerinnen und Schreiner im Bankraum im Normalfall?
- 06 Ist Teil der Rinde.
- 07 Welche Holzart heisst fast gleich wie ein exotisches Tier?
- 08 Für welche Holzart sind eingewachsene Äste typisch?
- 09 Die Dichte ist das Verhältnis von Masse und ...?

## LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

## LÖSUNG FACHWETTBEWERB

### LÖSUNG AUSGABE OKTOBER

Wie heissen die Handwerkzeuge, und wofür werden sie gebraucht?

- A. Stopphobel/Eck- oder Absatzsimshobel: zum Hobeln in Ecken.
- B. Schmiege-/Schrägmass (Gehrmass): Es verfügt über einen beweglichen Schenkel. So können verschiedene Winkelgrössen abgenommen und übertragen werden.
- C. Lochsäge/Kronenbohrer/Sägekranz: zum Bohren grosser Durchmesser wie zum Beispiel Steckdosen.
- D. Rahmenzwinde: zum Spannen und Verleimen von Rahmen jeglicher Art, die auf der Rückseite gebohrt werden dürfen.

140 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

### DIE GEWINNER (PREISE VON REVOTOOL)

**Preis:** je ein Täfermagler K9040F im Wert von 379 Franken: Florin Berni, Vals; Pius Wolfer, Dettighofen; Sophia Sonderegger, Heiden; Angelina Allenbach, Heimberg; Nafi Nahdi, Münsingen; Daniela Imfeld, Alpnach Dorf; Philipp Stoller, Frutigen; Tatjana Mürner, Zweisimmen; Ramona Wyss, Beatenberg; Marc Reschlimann, Heimberg.



## PREISE

**1. Preis:** Zeta-P2-Akku-Nutfräsmaschine, DP, Set im Systainer von Lamello, inkl. 2 Akkus und Lader, im Wert von 1830 Franken (exkl. MwSt.).

**2. Preis:** P-System-Verbinder-Sortiment Professional, im Sortainer von Lamello, im Wert von 657 Franken (exkl. MwSt.).

**3. Preis:** Clamex-S-20-Verbinder, 80 Paar im Karton von Lamello und Clamex-Montagewerkzeug im Wert von 151.15 Franken (exkl. MwSt.).

## NICHT VERGESSEN

Schicke deine Wettbewerbslösung und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Sonntag, 26. November 2023**, an:

Schreinerzeitung  
Lehrzeit  
Oberwiesenstrasse 2  
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:  
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!  
Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Lamello

# Allrounder für Dünnes und Schräges



**NEU**



## Clamex S-20

Wiederlösbarer Möbelverbinder für die 4 mm Nut

- Universeller Verbinder für alle Nutfräsmaschinen
- Verbindung von Werkstücken in allen Winkeln
- Geringe Verbinder-Dicke für Einbau in Materialien ab 8 mm